

Arthur Schnitzler an Richard  
Beer-Hofmann, [19. 1. 1895?]

|Lieber Richard. Komēn Sie in die Loge

NR. EILF, I. Stock links.

War nichts |andres zu bekōmēn. –

Hoffe, zur Repartirung, daſs mein Bruder u Schwägerin mitkomēn.

5 Die Loge hab ich. –

Nachher sind wir, dh. Sie, Qualle, |Schweſter u Salten <sup>v</sup>u ich<sup>v</sup> zusāmēn. Bitte  
dringend keine Elegance.

Herzlich Ihr

→Julius Schnitzler, →Helene  
Schnitzler  
→Adele Sandrock, →Wil-  
helmine Sandrock, Felix  
Salten

Arthur

10 (Ich gehe ſchwarzes SACCO.)

Vielleicht doch SMOKING

O YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

D Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze  
Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S. 71.

<sup>4</sup> *Repartirung*] Aufteilung (der Kosten)

<sup>7</sup> *Elegance*] Das Korrespondenzstück ist undatiert, die Hinweise sind spärlich. Der  
Umstand, dass Schnitzler das Reglement zur Kleidungswahl bestimmt, deutet auf eine  
von ihm organisierte Festlichkeit. Naheliegend ist dafür der 19. 1. 1895, jener Tag, an  
dem in der Zeitung steht, dass die *Liebelei* zur Aufführung am *Burgtheater* angenommen  
worden ist. An diesem Abend trafen sich die Genannten – ohne Willy Sandrock, dafür  
aber mit Robert Nhil. Grund für die Loge im Theater wäre dann wiederum, dass am  
selben Abend Josef Giampietro in der Premiere von *Die Kameraden* seine Rolle offen-  
sichtlich Schnitzler nachahmend anlegte.